

Georg ließ sich vor dem Grafen aufs Knie nieder, ergriff seine Rechte und küßte sie.

Starhemberg zog ihn auf und in seine Arme.

„Du aber, Seppel,“ sprach Starhemberg weiter, „sollst sonstwie, deinen Kräften und Anlagen nach, beschäftigt werden, und wäre es zur Pflege der Verwundeten.“

Seppel dankte ihm gleichfalls und versprach, stets seine Pflicht zu tun.

Am andern Tage sahen die Wiener Georg in einem Waffenröcklein mit einem Degen an der Seite. Sein Haupt bedeckte ein grünes Hütlein mit einem Federstutz. — Gott mit euch, brave Kinder!

Fünftes Kapitel.

Am Morgen des 14. Juli 1683 bot sich den armen Wienern ein entsetzlicher Anblick dar. Von den Thürmen und Mauern überschauten sie das ganze, große, mehrere Meilen Land bedeckende türkische Lager. Tausende von großen und kleinen Zelten, alle geschmückt mit dem glänzenden Halbmond, dem Zeichen des türkischen Reiches, reichten sich aneinander. Und davor hier Schanzen, Gräben und Wälle, dort Ketten, Wagenburgen und andere, bei einem Überfall schwer zu beseitigende Hindernisse. Eine unabsehbare Menge von Kamelen, Maulthieren und Schlachtvieh jeglicher Art tummelte sich dazwischen, desgleichen Kriegslieferanten, Handelsleute, geraubte Menschen, Erwachsene und Kinder, Frauen und Greise. Es wogte und brandete wie ein Meer; das Allahgeschrei drang bis nach Wien herüber.

Mitten im Lager aber stand das Zelt des türkischen Großwesirs Kara Mustafa. Es war von grüner Farbe, ringsherum mit Gold, Silber und Juwelen geschmückt, auf der Zinne der glän-